

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
17, bez. werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohfun, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Ergersburg).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Zeile 10 Pf., 2 Pf.
anständige Inserate die Corpus-Beile, 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 30 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 9.

Freitag, den 21. Januar 1898.

11. Jahrgang.

Realschule zu Aue.

Die Realschule zu Aue eröffnet das neue Schuljahr mit den Klassen VI bis II. Die 1. Klasse wird Ostern 1898 eingerichtet werden.
Das Schulgeld beträgt jährlich 80 Mark, die Aufnahmegebühr 3 Mark. Die Schüler der unteren Klassen erhalten auf Wunsch auch Unterricht im Lateinischen.
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 18. April statt. Anmeldungen werden von jetzt an entgegengenommen und möglichst bis Ende Januar 1898 erbeten.

Beizubringen sind der Geburts- oder Taufschein, der Impfschein, das Schulentlassungszeugniß (dieses bis zur Aufnahmeprüfung). Persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht.
Der Unterzeichnete ist zu sprechen im Realschulgebäude an der Schwarzengbergstraße oder auch in seiner Wohnung Reichstraße 21, 1.
Gute Pensionen zu verschiedenen Preisen können nachgewiesen werden.

Die interimistische Direktion.
Dr. phil. G. Goldhahn.

Aus letzter Woche.

Major v. Esterhazy-Walzin ist von der Anklage des Landesverrats freigesprochen worden; der ihm gemachte Vorwurf, das „Bordreau“ gefälscht zu haben, auf Grund dessen Dreyfus verurteilt wurde, stand ja auch nicht zur Anklage. Dem Freigesprochenen wurden, als er das Gerichtgebäude verließ, von einer zahlreichen Menschenmenge Sympathieausdrücke dargebracht. Man darf solche Kundgebungen nicht überschätzen; die schaulustige Menge ruft heute „Hosianna“ und morgen „Kreuzige!“ Auch Herr v. Tausch ist nach seiner Freisprechung im Weineidprozess jubelnd empfangen worden und Herr Ahlwardt wurde ein Vorberückungserreicht, als er nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe das Gefängnis verließ. Durch solche Vorgänge verliert die Nachricht von bezweifelten Ovationen doch bedeutend an Wert. Auf der Insel Sijilien, wo bekanntlich in den letzten drei Jahren wiederholt Hungerrevollen stattgefunden haben, hat man auch das Andenken an die vor fünfzig Jahren stattgehabte und siegreiche Revolution gegen das Bourbonnen-Regiment gefeiert. Der Prinz von Neapel mit seiner schönen herzoglichen Gemahlin, die ihren königlichen Gatten um ein Haupteslänge übertrifft, verschänkte das Fest mit seiner Anwesenheit und König Humbert telegraphierte von Rom aus, „wie sehr er sich freue“ — „heißeste Bergangeheit“ u. s. w. Na, so juristisch aussächtig wird diese Freude wohl nicht sein — aber man kann die revolutionäre Bergangeheit nicht gut verleugnen. In Berlin wollte die Stadtvertretung den 1848 er Märzgefallenen einen Denkstein setzen; man ist dann auf eine Umfriedung der Hauptallee und ein monumentales Portal zurückgegangen; dann aber hat man sich über die Inschrift nicht einigen können. Man wollte so etwas Männerstolz vor Fürstentronen markieren, zugleich aber seine Hoffähigkeit bewahren. Die historische Wahrheit, daß „Juden, Polen und Franzosen“ die 48 er Revolution gemacht haben, hat zwar an Kredit verloren, aber da die Sozialdemokraten Berlins so ziemlich die einzigen sind, die am 18. März zu den Gräbern jener längst Namenlosen in den Friedrichshain hinauspilgern, wollte man ihnen zeigen, daß die Toten ihnen eigenlich nicht gehören. Wie das zu machen, ohne nach oben hin anzustößen, ist eine Frage, für deren zweckentsprechende Lösung der Berliner Magistrat wahrscheinlich einen hohen Preis anzusetzen wird. — England und Rußland sind gemeinsam in ein Wettrennen um die billigste Gewährung einer Anleihe an China eingetreten. 320 Millionen Mark beträgt die chinesische Forderung. Der Weber hat allerlei politische Vorteile zu erwarten. Rußland ist aber durch seinen Eisenbahnbau im Norden Chinas und durch die Handshurei nach Port Arthur ohnehin schon im Vorteil. — In Persien, wo man von dem Kasch-Gebirge einen riesigen Aufschwung der Bevölkerung durch zeitgemäße Reformen erwartet, stehen die Dinge so faul, daß man einen allgemeinen Zusammenbruch erwartet. Rußland hat schon erklären lassen, daß es ein Eingreifen Englands nicht dulden werde. Es will den ganzen Osten für sich reservieren. Persien, beherrscht sowohl durch seine Reizen von Schiras wie auch durch das Insektenhulst, dem selbst Baderl vergebens Konkurrenz macht, würde Rußland den lange ersehnten Zugang zum indischen Ozean verschaffen. — Spanien hat zwar für eine ansehnliche Geldsumme den Frieden auf den Philippinen erkaufte, was aber, den cubanischen Aufstand betrifft, so ist Warschau Blanes im Verhältnis zum General Wepier „getade sein Eiler denn es die schönen Siegesdepeschen machten, so wäre der Aufstand längst beendet und wenn von einer jetzt beginnenden Ernüchterung gesprochen wird, so haben Hunger, Krieg und Fieber schon so viele Ernüchterungen gehalten, daß bald nichts mehr zu ernüchtern wird. — Kehren wir zu unsern heimischen Pensionären, so finden wir in Berlin sowohl den Reichs- wie den preussischen Landtag versammelt. Der Reichstag hatte, außer am Eröffnungstage, seine Beschlussfähigkeit noch nicht zu prüfen; das Abgeordnetenhaus aber hatte seine Mitglieder in recht stattlicher Zahl beisammen, was wohl doch zum Teil den Diktien zu danken ist. Die Zahlung derselben beginnt erst von dem Tage ab, an welchem sich der Abgeordnete auf dem Bureau meldet und eine Liste ersten und angeordneten Vertreterpflichten ist, die gutvernehmen Reizesgebet an der Range zu erbeten. Der neue Reichstagsabgeord-

nete hat dagegen nur freie Fahrt erster Klasse! Die erste Methode befördert den Drang zu gesetzgeberischer Thätigkeit.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Der völlige Mangel an Schnee läßt für das kommende Frühjahr und den Sommer bedenkliche Trockenheit befürchten; denn falls nicht bald größere Schneefälle eintreten, so fehlt die Reserve, welche in den Gebirgslagen der Schnee bis tief in das Frühjahr hinein für die Quellgebiete unserer Flüsse bildet. Dann dürfte man in den an Wasserläufen gelegenen und auf Wasserbetrieb angewiesenen Anlagen bei Zeiten mit ablenkenden Verhältnissen zu rechnen bekommen, ja selbst Störung des Betriebs zu erwarten haben. Auch in anderen Beziehungen ist das Wetter ungünstig. An ein Einbringen von Eis in Eisfelder und Wieten war bisher so gut wie noch nicht zu denken. Obwohl jetzt in der Technik die Kälteindustrie ziemlich hoch daherkommt und die Erzeugung von künstlichem Eis etwaigen Mängeln abhilft, so geht doch durch das Fehlen des natürlichen Eises, Manchem eine regelmäßige Einnahme verloren, denn zur Deckung des Eisbedarfs der Brauereien an Millionen von Zeitmetern gehen bekanntlich viele Hände, und manches Stück Geld muß rollieren. Praktische Wirte ziehen immer das natürliche Eis dem künstlichen vor, da jenes nach ihrer Meinung langsamer schmilzt. Sollte heuer wirklich noch einige Zeit andauernde Kälte kommen, so dürften die Eispreise wahrscheinlich trotzdem steigen. Gewöhnlich wird für den Zentner 10 bis höchstens 15 Pfennige gezahlt, allerdings sind auch schon Zeiten gewesen, wo das Eis mit 20 bis 30 Pfennige für den Zentner bezahlt wurde. Befragt den Fall, es würde heuer kein Eis rübergebracht, so dürfte ein Bezug des Rohpreises aus Schweden wie vor Jahren kaum zu erwarten sein, da sich die Herstellung des künstlichen Eises immer noch wohlfeiler stellt, als von dort bezogenes Eis.

Der „Gesüßelächterverein des Auerthales“ Mitglied des unter dem Protektorat Sr. Igl. Hoheit des Prinzen Friedrich August stehenden Landesverbandes schäß. Gesüßelächtervereine wird seine 31. allgemeine Gesüßelächterausstellung vom 23. bis 25. Januar n. J. im großen Saale des Hotels „zum blauen Engel“ abhalten. Wie die vorhergegangenen Ausstellungen gezeigt haben, hat der Verein in den letzten Jahren bezüglich seiner Ausstellungen einen großen Aufschwung genommen. Erst neuerdings wieder hat er unge Hundert Markt angelegt, und eine große Partie neue, elegante metallene Ausstellungsstände angeschafft. Auch hat der Vorstand für die diesmalige Ausstellung wieder hervorragend tüchtige Präsichter bestellt. Standgeld wird in der 1. (Prämierungs-) Klasse 2 Mark für Stoffgestell, 1 Mark für Tischen, in der 2. Verkaufsklasse 50 Pf. und 30 Pf. genommen. Die Preise sind entsprechend hohe. In der Verkaufsklasse werden wie früher Porzellangegenstände, außerdem 4. und 5. Anzertennungen; in der ersten Klasse Ehren diplome u. 1 silberne 1 und goldene Medaille des Landesverbandes, 2 Vereins Ehrenpreise und eine Anzahl von Vereinstageliebenden gestiftete Ehrenpreise gegeben. Durch die Preisverteilung von Porzellanwaren in der Verkaufsklasse ist einem längst gehegten Wunsch der alten Aussteller entsprochen worden, welche bei wenig Standgeld ein hübsches Andenken mit wegnehmen wollen. Als eine weitere hohe Auszeichnung an hervorragende Gesüßelächter hat der Landesverband Medaillen gestiftet, etwas größer, wie ein Fünfmarkstück, und zwar goldene Medaillen, die nur vom Landesverband verliehen werden und silberne und bronzene Medaillen. Die letzteren sollen an die Landesvereine nur auf Antrag abgegeben werden und nachdem sich der Verein durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Gesüßelächter ausgezeichnet hat.

Gewerbliches Schutzwesen.

Ein Waarenzeichenbild kann täuschungserregend sein. Originalmitteilung vom Patentanwalt Sad Leipzig.
Der § 4 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen enthält in Abs. 3 eine Bestimmung, welche folgendermaßen lautet:

„Die Eintragung in die Rolle ist zu verweigern bei Freizeichen, sowie bei solchen Waarenzeichen, welche Vergeris erregende Darstellungen oder solche Angaben enthalten, die ersichtlich den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und die Gefahr einer Täuschung begründen.“

Diese Bestimmung bezieht sich nicht, wie aus dem Wortlaut hervorzugehen scheint, auf Angaben, d. h. textliche Bemerkungen im Waarenzeichenbild allein, sondern das Waarenzeichenbild als solches kann auch als eine Angabe angesehen werden und unterliegt demnach bei der Prüfung einer Waarenzeichenanmeldung noch den Bestimmungen des § 4 Abs. 3.

Es sind in Folge dessen schon mehrfach Eintragungen von Waarenzeichen verweigert worden, welche letztere wegen begründeter Täuschungsgefahr nicht eintragungsfähig erschienen. So wurde z. B. das Zeichen, eine Biene darstellend, als nicht eintragungsfähig erachtet, weil es dazu bestimmt war, künstliches Wachs zu bezeichnen. Da jedoch die Biene mit der Fabrikation von künstlichem Wachs in keinerlei Zusammenhang steht, und ferner die Käufer des künstlichen Wachses durch das Zeichen „Biene“ zur Annahme verleitet wurden, echtes Bienenwachs vor sich zu haben, so liegt tatsächlich die Gefahr einer Täuschung sehr nahe und es mußte deshalb die Eintragung des betreffenden Zeichens verweigert werden.

Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Auerthal-Beitung“ kostenlos Auskunft auf dem Gebiete des Gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Ein zuverlässiger Führer durch die gesamte Zeitungs- u. Zeitschriftenliteratur des In- u. Auslandes ist der jetzt in 31. Auflage erschienene große Zeitungsverzeichnis und Inzerentenverzeichnis für 1898 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Leberbüchlein angeordnet, enthält der Katalog ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigsten Blätter des übrigen Auslandes. Er informiert den Inzerenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe über Inzerenten- u. Retentionspreise, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundgröße der Blätter nach dem beigefügten Normal-Maßstab. Die Verzeichnisse, nach welcher man Annoncen durch typographische oder illustrierte Mittel am vortheilhaftesten ansetzen, so daß der Wert des Beizers unwillkürlich auf die betreffenden Anzeigen gelenkt wird, ist besonders ausführlich behandelt. So wird u. a. ein reiches Material moderner u. eigenerartiger Entwürfe dargeboten, die wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit der inzerierenden Geschäftswelt willkommen sein werden. Die Firma Rudolf Mosse beweist hiermit auf's Neue, wie sehr sie bestrebt ist, den Inzerenten wertvolle Dienste zu leisten. Was die äußere Ausstattung des Verzeichnisses anbelangt, so ist die beidseitig ausgewaschene Form einer Platinmappe mit Schreiftafel für alle Tage des Jahres, unter Verwendung eines neuen eigenartigen Einbandes, beizustellen. Einen Zweck, den Inzerenten nach jeder Richtung hin zu berathen, gleichzeitig aber ein für den tüchtigen Gebrauch bestimmtes Handbuch auf jedem Schreibtisch zu sein, erfüllt der Katalog in vollstem Maße.

Zur Benefizienzeit seines Vaters Eduard Strauß erschien kürzlich Johann Strauß in Wien, um seinen neuesten Walzer „An der Gibe“ (Op. 477) persönlich zu dirigieren. Wie immer, wurde Meister Strauß auch diesmal vom Publikum, welches den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllte, mit bezaubernden Beifallsrufen begrüßt. Der neue Walzer hat sich durch seine reizenden Melodien, den edel Strauß'schen Humor und die originelle Introduction sogleich die Ehre erobert, er wird unter den Strauß'schen Walzern einen hervorragenden Rang einnehmen. Als sich der Beifall des Publikums nach zweimaliger Wiederholung des Walzers nicht legen wollte, leitete Meister Strauß noch eine Zugabe. Der Walzer ist im Verlag von J. G. Seeling, Dresden-R. 6 erschienen und in allen Eng- und Musikalien-Handlungen zu haben.

Brand- und 95 Pf. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Sammetstoffe von 75 Pf. bis 60 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private parti- u. stauerlos ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof-) Zürich.

Schluss der Winter-Saison.
Rostausverkauf der Frühjahrs- u. Winterstoffe zu äußerst reduzierten Preisen.
Frühjahrs- und Sommerstoffe
6 Meter Sommer Nouveautés zum Met für M. 2.48 Pf. 3.00
6 Meter Loden
Versehen in einzelnen Metern „franco ins Haus“, Sämmtl. Neuheiten für die kommende Saison sind bereits eingetroffen. Muster auf Verlangen franco. — Robelider gratis.
Verkaufhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.10, 4.10, 5.10 u. 6.10, Anzug für M. 8.50.